

ehern zählen, haben wir uns nach Konsultationen mit den leitenden Genossen im Bezirk entschlossen, den Kampf so zu führen, daß die Einsparungen 1990 einem Äquivalent von mindestens 15 Millionen Tonnen Kohle entsprechen. Die Hauptlinien dafür sind die Verringerung des spezifischen Brennstoffwärmeverbrauchs in den Kraftwerken, die Erhöhung des Energieumwandlungsgrades, die Wärme-Kraft-Kopplung und die Nutzung der Sekundärenergie.

Bestandteil dieses Programms sind zum Beispiel die Wärmeversorgung der Stadt Cottbus mit Abwärme aus dem Kraftwerk Jänschwalde und die Erhöhung des Nutzungsgrades der Sekundärenergie auf mindestens 97 Prozent. Im Gaskombinat steht die Aufgabe, den energetischen und für die Veredlung eingesetzten Eigenverbrauch von gegenwärtig 21 Millionen Tonnen auf mindestens 17,6 Millionen Tonnen zu senken, und das heißt um mehr als 16 Prozent.

Was den spezifischen Brennstoffwärmeverbrauch angeht, so muß die wissenschaftliche Gemeinschaftsarbeit in Einheit mit der Aufgabe gelöst werden, die Stabilität der Kraftwerke weiter zu erhöhen.

Im Bereich des Kombinales Braunkohlenkraftwerke gab es in diesem Winter eine Verfügbarkeit von 95 Prozent. Das ist auch international Spitze und eine sehr gute Leistung der Werktätigen. Doch wollen wir nicht verhehlen, daß die Stabilität der Kraftwerke vor allem durch Dampferzeugerschäden beeinträchtigt wird, und das ist vor allem eine Folge der hohen Beanspruchung und des damit verbundenen Verschleißes. Doch werden die Anlagen in den nächsten Jahren weniger beansprucht sein? So ist es nicht; deshalb werden wir vordringlich die wissenschaftlich-technische Arbeit zur Erhöhung der Kraftwerksstabilität organisieren.

Wir unterstützen eine langfristige Strategie, die in Einheit von Bekonstruktion, Modernisierung und Instandhaltung zu verwirklichen ist. In diesem Sinne gehen Generalreparaturen weit über ihre traditionelle Funktion hinaus. Sie müssen in jedem Falle zu größerer Stabilität und Effektivität und technischer Sicherheit der Anlagen führen. Höheres Niveau ist auf dem Gebiete der technischen Diagnostik und der Verschleißforschung vordringlich.

Liebe Genossen! Die in unserem Bezirk zu fördernde Rohbraunkohle steigt von 180 Millionen Tonnen im Jahr 1985 auf mindestens 205 Millionen Tonnen im Jahr 1990. Schon bis 1988 wird in drei neuen Tagebauen die Förderung aufgenommen. Vor allem aber wollen wir den soliden wissenschaftlich-technischen Vorlauf nutzen, um die neuen Leistungsziele durch Intensivierung bestehender Tagebaue zu erreichen.

Die Hauptlinien dieser Intensivierung sind:

- die rechnergestützte Erkundung und Entwässerung,
- die Projektierung der Tagebautechnologie durch CAD-Arbeitsstationen,
- die Automatisierung der Fahrweise aller Förderbrückenverbände, von der rechnergestützten Luftbildauswertung bis zur Mikrorechnersteuerung,